

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

4.12.1885 (No. 286)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. Dezember.

№ 286.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einzugsgebühren: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. v. Mts. gnädigst geruht, den Rektor der Taubstummenanstalt in Meersburg, Alois Müller, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Dezember.

Zwischen dem König von Serbien und dem Fürsten von Bulgarien sind Verhandlungen im Gange, um die zwischen beiden fürstlichen Heerführern vereinbarte Waffenruhe in einen förmlichen Waffenstillstand umzuwandeln, der als Vorläufer des Friedensschlusses angesehen werden könnte. Bis jetzt ist eine Einigung über die Bedingungen des Waffenstillstandes jedoch noch nicht erfolgt. Gestern früh traf im bulgarischen Hauptquartier der serbische Bevollmächtigte ein und überbrachte folgende Vorschläge: Waffenstillstand bis zum 1. (13.) Januar, Beibehaltung der Vorposten auf dem am 16. (28.) November (Tag der verabredeten Einstellung der Feindseligkeiten) besetzten Terrain, Belassung des Gros der Truppen auf diesem Terrain, möglichst baldige Räumung der beiderseits besetzten Gebiete. Bulgarischer Seite wurden diese Vorschläge jedoch mit der Bemerkung abgelehnt, daß sie den bulgarischen Waffen keine Schadloshaltung für die erlangenen Erfolge böten; dagegen wurden folgende Gegenworschläge gemacht: Vollständige Räumung des von den Serben besetzten bulgarischen Gebietes; Belassung der bulgarischen Truppen auf dem durch die Demarkationslinie begrenzten Terrain; unmittelbar nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Ernennung von Delegirten zur Unterhandlung über die Friedensbedingungen. Der serbische Abgesandte sollte gestern Abend oder heute früh mit der Antwort auf diese Vorschläge in das bulgarische Hauptquartier zurückkehren.

Die Lösung der Balkanfrage auf der Grundlage der Wiederherstellung des früheren Zustandes in Ostrumelien erscheint dadurch erschwert, daß nach einem Telegramm aus Pivrot vom gestrigen Tage Fürst Alexander entschlossen sein soll, die Wiederherstellung der bulgarisch-ostrumelischen Union von dem Willen der ostrumelischen Bevölkerung abhängig zu machen. Das Telegramm lautet:

Zufolge der Nachricht, daß ein türkischer Kommissar nach Ostrumelien entsandt sei, begab sich eine Deputation von allen rumelischen Regimentern, welche im Lager von Pivrot anwesend sind, an ihrer Spitze Oberst Nikolajew, zum Fürsten und erklärte, sie könnten, da die Rumelien ihr Blut auf dem Schlachtfelde an der Seite der Bulgaren für die Verteidigung Bulgariens vergossen hätten, niemals eine Trennung von denselben annehmen. Der Fürst erwiderte, wenn er die bulgarischen und rumelischen Truppen an die serbische Grenze hätte marschieren lassen, so sei dies infolge der Kriegserklärung Serbiens geschehen, nicht wegen des Verichts auf die Union. Wenn die Bevölkerung gegen eine Trennung protestire, so habe er nicht das Recht, die Union zurückzuweisen. Wie gestern sei er auch heute bereit, sich für die heilige Sache Bulgariens zu opfern.

Die Handelsbedeutung Salonichi's für den Levanteverkehr Oesterreich-Ungarns ist bekanntlich eine prinzipale, wofür ein soeben veröffentlichter amtlicher Bericht sehr interessante Belege erbringt. Derselbe berechnet den Gesamtwert der Einfuhr Oesterreichs nach Salonichi für das Jahr 1884 auf 9,309,400 Frcs. und steht dieselbe somit der englischen, die in der gleichen Zeit 10,063,000 Frcs. betrug, nur wenig nach. Vereleicht man diese Summe mit denen der früheren Jahre, so zeigt es sich, daß der Verkehr Oesterreichs mit Salonichi von Jahr zu Jahr bedeutend zunimmt.

Auch für Deutschland ist die Gestaltung der österreichischen Abgabeverhältnisse nach Salonichi nichts weniger als belanglos, da nicht unbedeutende Mengen deutscher Industriegeräthe durch Vermittelung von Wiener und Triester Geschäftsfirmen ihren Weg nach Salonichi und von dort aus in die Provinzen der europäischen Türkei nehmen. Es gilt dies u. a. von dem Quincaillerie- und Kurzwaarenexport, an welchem die Nürnberger Industrie zu einem sehr erheblichen Prozentsatz theilhaft ist.

Bekanntlich sind die Bestrebungen, eine Vereinigung der gesamten deutschen Walzwerke herbeizuführen, bis jetzt noch nicht von Erfolg gekrönt worden. Die Nothwendigkeit, der traurigen Geschäftslage durch Vereinigung der Industriellen zu begegnen, bricht sich jedoch in den einzelnen Gruppen jetzt Bahn. Nachdem die rheinisch-westfälischen Drahtfabrikanten zu einer Verständigung gelangt sind, hat in Düsseldorf eine Besprechung der Fabrikanten von Blechen und Platten behufs Bildung einer Konvention stattgefunden, welche das erfreuliche Resultat ergeben hat, daß man mit ziemlicher Bestimmtheit der sehr baldigen Verständigung auch dieser Gruppe von Industriellen unter sich entgegensehen kann.

Deutschland.

* Berlin, 2. Dez. Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete demnach mit dem Chef des

Civillabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Bilmowski, und unternahm vor dem Diner eine Spazierfahrt. — Der Landwirtschaftsminister, Herr Dr. Lucius, ist seit einigen Tagen durch eine Verstauchung des rechten Fußes, die sich zuerst kaum fühlbar gemacht, an das Zimmer gefesselt. Das Leiden soll durch eine Massage gehoben werden. — Dem verstorbenen Generalmajor z. D. türkischen Generalleutnant und Generaladjutanten des Sultans, Kähler, widmet das „Militär-Wochenblatt“ einen längeren Nachruf. In demselben wird General Kähler neben dem Prinzen Friedrich Karl und dem General v. Schmidt als Reformator der preussischen Kavallerie bezeichnet. — Auf Grund des § 1 des Unfallgesetzes sind bis zum 10. November d. J. bei dem Reichsversicherungsamt angemeldet 217,447 Betriebe mit 2,982,546 Arbeitern.

— Dem Bundesrath sind in deutschem und französischem Wortlaut die aus den Verhandlungen des diesjährigen Postkongresses zu Lissabon hervorgegangenen Vereinbarungen zugegangen. Zwei Denkschriften begleiten die Vorlagen. Aus denselben wird ersichtlich, daß der Kongreß dem Ziele des Beitritts der letzten noch außerhalb des Welt-Postvereins befindlichen Postgebiete der Erde mit Erfolg näher gerückt ist. Der Denkschrift zu dem am 21. März zu Lissabon abgeschlossenen Uebereinkommen betreffend den Postauftragsdienst entnehmen wir Folgendes: Für den einer stets zunehmenden Benutzung sich erfreuenden Dienst der Postaufträge zur Einziehung von Geldern hat sich in steigendem Maße das Bedürfnis der Ausdehnung auf die Verkehrsbeziehungen mit dem Auslande geltend gemacht. Die Postverwaltung des Deutschen Reiches ist diesem Bedürfnis entgegengekommen, indem sie nach und nach mit einer Anzahl anderer Länder, in welchen ein gleiches Bedürfnis empfunden wurde, einen Postauftragsdienst im Einverständnis mit den betreffenden Postverwaltungen eingerichtet hat. Der Dienst besteht gegenwärtig im Verkehr mit Belgien, Frankreich mit Algerien und Tunis, Luxemburg, Niederland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und der Schweiz. Die Zahl der mit dem Auslande gewechselten Postaufträge, welche im Jahre 1879 sich auf 14,500 Stück belief, hat sich im Jahre 1884 bereits auf 123,611 gestellt. Dem wechselnden Verkehrsbedürfnisse gegenüber ist es von verschiedenen Seiten als zweckmäßig erkannt worden, den Postauftragsdienst für die Beziehungen der Länder des Welt-Postvereins zu einander durch Vereinsvorschriften einheitlich zu regeln und hierdurch seiner freien Entwicklung und Ausbreitung die Wege zu ebnen. Die wesentlichen Bestimmungen des in Lissabon zu Stande gekommenen Uebereinkommens sind folgende: Zur Einziehung mittelst Postauftrags werden zugelassen: Quittungen, Rechnungen, Anweisungen, Wechsel und überhaupt alle Handels- und sonstigen Wertpapiere, welche ohne Kosten zahlbar sind. Der Absender darf mehrere Wertpapiere zu einer Postauftragsendung vereinigen. Der einzuziehende Betrag darf die Grenze von 1000 Franken für die einzelne Sendung nicht übersteigen. Den Postverwaltungen der einzelnen Länder ist vorbehalten, sich unter einander über Zulassung einer höheren Werthgrenze, sowie ferner über Zulassung einer Protesterhebung bei Handelspapieren zu verständigen. Die Ueberendung der Postaufträge hat seitens des Absenders unmittelbar an die mit der Einziehung betraute Postanstalt in der Form eines frankirten Einschreibebriefes zu erfolgen, die Ueberendung der von der Postanstalt eingezogenen Beträge an den Absender des Auftrags erfolgt mittelst gewöhnlicher Postanweisung. Die Postanweisungsgebühr wird nebst einer Einziehungsgebühr sowie dem etwaigen Stempelgebühren für Handelspapiere von dem Gelde einbehalten. Die Postverwaltungen übernehmen im Postauftragsdienste keinerlei weitere Verantwortlichkeit als für den Fall des Verlustes einer Postauftragsendung und denjenigen des Verlustes eingezogener Postauftragsgelder. Im ersten Falle wird eine Entschädigung von 50 Franken wie für einen Einschreibebrief gewährt, während im zweiten die verloren gegangenen Summen zum vollen Betrage zu erstatten sind. Dem neuen Uebereinkommen haben sich außer den Eingangsberechtigten Ländern, von den Niederlanden abgesehen, sogleich in Lissabon angeschlossen Egypten, Italien, Liberia und Portugal nebst seinen Kolonien. Es ist zu erwarten, daß diesem Beispiele demnach noch weitere Länder folgen werden.

Der telegraphisch schon erwähnte, vom Abg. Feldmarschall Graf Moltke im Reichstage eingebrachte Gesetzesentwurf über die Abänderung des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 lautet:

Art. 1. An Stelle des § 9 des ersten Absatzes des § 21 des erwähnten Gesetzes treten folgende Vorschriften: § 9. Die Pension beträgt, wenn die Verabschiedung nach vollendetem zehnten, jedoch vor vollendetem ersten Dienstjahre eintritt, $\frac{1}{100}$ und steigt von da ab mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre um $\frac{1}{100}$ des pensionsfähigen Dienstinkommens. Ueber den Betrag von $\frac{40}{100}$ dieses Einkommens hinaus findet eine Steigerung der Pension nicht statt. In dem im § 2 des Absatz 2 erwähnten Falle beträgt die Pension $\frac{1}{100}$, in dem Falle des § 5 höchstens $\frac{19}{100}$ des pensionsfähigen Dienstinkommens. § 21. Die Zeit, während welcher ein mit Pensionsansprüchen aus dem aktiven Dienst ge-

schiedener Offizier oder im Offiziersrang stehender Militärarzt zu demselben wieder herangezogen worden ist und in einer etatsmäßigen Stellung Verwendung findet, begründet bei einer Gesamtdienstzeit von mindestens zehn Jahren mit jedem weiter erfüllten Dienstjahre den Anspruch auf Erhöhung der bisher bezogenen Pension, und zwar für die bis zum 1. April 1885 erfüllten Dienstjahre um je $\frac{1}{100}$ für die nach diesem Tage erfüllten Dienstjahre um je $\frac{1}{100}$ des derselben zugrunde liegenden pensionsfähigen Dienstinkommens bis zur Erreichung des im § 9 Absatz 2 bestimmten Höchstbetrages. Art. 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Für Kommandozulagen der Offiziere sind im Militäretat statt der bisherigen 550,748 Mark 1,240,000 Mark angesetzt. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde hierüber längere Zeit diskutiert, ohne daß es zu einem definitiven Beschlusse gekommen ist. Die Zulage, welche im Etat beantragt ist, stellt sich für die Lieutenants von 1,20 Mark auf 2,50 Mark, für die Hauptleute von 2 Mark auf 4 Mark und für die Stabsoffiziere von 2,50 Mark auf 5 Mark resp. 7,50 Mark. Seitens des Abg. v. Huene wurde beantragt, nur für die Lieutenants eine Erhöhung von 1,20 auf 2 Mark zu genehmigen, im Uebrigen aber alles beim Alten zu lassen. Die Nationalliberalen dagegen beantragen, im Maximum die Erhöhungen festzustellen für die Lieutenants auf 2,50, für die Hauptleute 3,50, für die Stabsoffiziere 4,50 Mark. Es soll zunächst der finanzielle Effekt berechnet werden, ehe über die Frage endgiltig Beschluß gefaßt wird.

In der letzten Vorstandssitzung der Leinen-Vereinsgenossenschaft wurde die Vertrauensmännerfrage einer eingehenden Besprechung unterzogen. Es wurde dabei allgemein anerkannt, daß namentlich in einigen Sektionen die Bezirke viel zu ausgedehnt sind und hierdurch der Aufwand an Arbeit und Kosten zur Beaufsichtigung der Betriebe, Untersuchung von Unfällen u. s. w. ganz beträchtlich erhöht wird. Es wurde demnach beschlossen, den Sektionsversammlungen dringend die event. Wahl von zweiten Stellvertretern für die größeren Vertrauensmänner-Bezirke anzupfehlen und die Vertrauensmänner selbst in einem besonderen Zirkulare aufzufordern, sich mit ihren Stellvertretern gleich von vornherein so in die Arbeit zu theilen, daß stets der näher Wohnende die betreffenden Funktionen zu versehen hat und im Behinderungsfalle eine gegenseitige Stellvertretung stattfindet. Man beschloß ferner mit der Frage, ob sich für gewisse Arbeiten nicht dennoch die Anstellung von besonderen Beauftragten empfehlen würde, und beschloß zunächst wenigstens für eine erstmalige gründliche Revision der sämtlichen Betriebe einen tüchtigen Techniker zu engagiren, der im Stande sei, sofort auch die nöthigen Vorschläge zur Aufstellung von Unfallverhütungs-Vorschriften zu machen. Dem Gutachten der Sektionsvorsprache sollen demnach zwei Vorschläge unterbreitet werden, nämlich erstens in Bezug auf Anordnung von geeigneten Vorrichtungen, welche das Ausfliegen der Schützen an den mechanischen Webstühlen verhindern, und zweitens in Bezug auf strengste Durchführung des Verbots, die Maschinen zu reinigen oder zu schmieren, so lange dieselben noch im Gange sind. Die Hälfte aller bisher bei dieser Berufs-genossenschaft angemeldeten Unfälle ist auf die Nichtbeachtung dieser zweiten, bisher keineswegs mit der nöthigen Schärfe gehandhabten Vorschrift zurückzuführen. Es wurde ferner beschlossen, die Rubrik 3 in der Unfallanzeige künftighin durch den behandelnden Arzt selbst ausfüllen und unterzeichnen zu lassen; schließlich wurde für die Geschäftsführung als Norm aufgestellt, daß namentlich auch die Generalbevollmächtigten und Direktoren von Aktiengesellschaften und anderen Etablissements als „Betriebsbeamte“ anzusehen und demgemäß obligatorisch mit-zuverzeichnen seien.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der Kaiser haben zu bestimmen geruht, daß einem in dem deutschen Schutzgebiet auf der Nordostküste von Kaiser-Wilhelms-Land entdeckten Hafen, nordwestlich von Port Constantine, und einer Bucht in der Nähe davon die Namen „Friedrich-Wilhelms-Hafen“ bzw. „Prinz-Heinrich-Hafen“, einem östlich von dem auf den Karten als Cap de la Torre bezeichneten Punkt entdeckten großen schiffbaren Flusse der Name „Kaiserin-Augusta-Fluß“ beigelegt werde und daß der in der Mitte der Gazellen-Halbinsel gelegene Berg „Mount Beauteemps-Beaupré“ an Stelle seiner bisherigen Bezeichnung „Barzin“, das bisherige Neu-Zeland „Neu-Mecklenburg“, die Duke of York-Gruppe „Neu-Lauenburg“, und die größte bis jetzt als New-Britain bezeichnete Insel des Bismarck-Archipels in Zukunft „Neu-Pommern“ genannt werden.

Für die Hinterbliebenen der mit der Korvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung sind bisher bei dem Berliner Komitee im Ganzen 157,463 M. 46 Pf. eingegangen.

In einigen der alten kanallosen Moorcolonien auf beiden Seiten der Ems ist, so schreibt man der „N. Z.“, diesen Herbst in Folge erfrorener Feldfrüchte und dergleichen wieder ein Nothstand ausgebrochen: in Abdorf unweit des Süd-Nordkanals durch das große Bourtanger

Moor, in Esterwege und Heibbrücke im Hümmling. Auf Antrag des Landwirtschafts-Ministers Dr. Lucius hat der König genehmigt, daß 15,000 M. zu außerordentlichen Kanalarbeiten verwendet werden, um den Adorfern, die nahe genug einem im Gange befindlichen Kanalbau liegen, mittelbar zu helfen, und der Minister hat diese Summe telegraphisch angewiesen. Es sind immer nur die früherhin in's öde Moor gesetzten Kolonien ohne Kanal, welche von Zeit zu Zeit in solcher Noth sind, daß der Staat um Hilfe angegangen wird. Schon daraus geht der entscheidende Werth des Kanalbaues in den Hochmooren hervor, auch wenn seine schöpferischen Wirkungen noch lange ausbleiben sollten, er hilft wenigstens den vorhandenen Ansiedelungen über ihre chronische Hilfsbedürftigkeit hinaus. Die schöpferischen Wirkungen werden hervortreten, wenn der Süd-Nordkanal einmal fertig und dadurch die Verbindung hergestellt ist zwischen dem Moor und der Marsch, so daß der Seeschiff wie der Düngrüberfluß der letzteren die verborgenen Pflanzennährstoffe der ersteren aufschließen können.

Halle, 2. Dez. Im Diätenprozeß gegen Hasenclever wies der Minister den Vertreter des Fiskus an, gegen das abweisende Erkenntnis des Landgerichts Berufung einzulegen.

Darmstadt, 2. Dez. Die „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht einen Erlaß des Fürsten von Bulgarien aus dem Hauptquartier Pirov vom 30. November. Der Fürst sagt, es seien ihm aufrichtig des siegreichen Vorgehens der Armee so viele Glückwünsche von Korporationen, Vereinen und Privatpersonen aus dem ganzen Deutschen Reich zugegangen, daß es unmöglich ist, Allen persönlich zu danken. Der Fürst erklärt, er sei tief gerührt, und beauftragt seinen Privatsekretär, Allen, die seiner gedacht, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Stuttgart, 2. Dez. Es liegt jetzt die ständische Druckfrist über die Beschlüsse der staatsrechtlichen Kommission der Zweiten Kammer zu dem Regierungsentwurf vor, der eine Vermehrung der Mitgliederzahl der Ersten Kammer verlangt. Die „Karlsru. Ztg.“ hat seinerzeit darüber berichtet und es ist nur in's Gedächtnis zu rufen, daß der Antrag von der Regierung gestellt wurde, weil die Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer durch Absterben der erblich Berechtigten in den letzten Jahrzehnten um etwa ein Viertel ihres Bestandes sich vermindert hat und daß, da außerdem eine Anzahl Mitglieder landesabwesend ist und ihre Stimmen auf andere Mitglieder übertragen hat, die Zahl der durchschnittlich an den Beratungen theilnehmenden Mitglieder zu klein geworden ist, um insbesondere für die Kommissionsarbeiten über die erforderlichen Kräfte zu verfügen. Nach dem Entwurf der Regierung wäre der König berechtigt, sofort drei weitere erbliche und drei weitere lebenslängliche Mitglieder zu ernennen. — Die Kommission der Zweiten Kammer hat nun in ihrer Mehrheit die Ablehnung dieses Entwurfs zu beantragen beschlossen, und zwar lautet der Hauptgrund für die Ablehnung dahin, daß es angesichts der längst als notwendig erkannten und längst versprochenen Verfassungsrevision nicht angezeigt erscheine, durch Annahme eines Nothstandsgesetzes die Herbeiführung der ganzen, umfassenden Reform noch weiter zu verzögern. Die Erste Kammer sei von ihrer eigenen Reformbedürftigkeit überzeugt, die Zweite wünsche ihrerseits auch eine solche, Regierung und Volk haben sich seit lange zu diesen Bestrebungen bekannt, so sei nicht einzusehen, warum nicht jetzt der Versuch der endgültigen Lösung gemacht werden solle. Württembergs Stellung im Reich sei jetzt nach menschlicher Voraussicht auf die Dauer abgeklärt und festgestellt, also möge man nicht länger säumen, die Verfassungsrevision in Fluß zu bringen. Das Hauptverlangen, das für diese Revision gestellt wird, ist bekanntlich die Entfernung der Privilegien aus der Zweiten Kammer. Es liegt nahe, zu sagen, daß, wenn ein Theil dieser Privilegien in die Erste Kammer übergeführt würde, alsdann der jetzige Entwurf der Regierung überflüssig wäre. Nach der Stellung, welche die Kommission genommen hat, ist in Aussicht zu nehmen, daß die Kammer die Forderung auf volle Revision mit Nachdruck stellen wird. Die Minderheit der Kommission, drei Mitglieder, welche den Entwurf mit Modifikationen annehmen bereit wäre, besteht aus zwei Mitgliedern der „Landespartei“ und einem Privilegierten. Die Mehrheit, fünf Mitglieder, setzt sich zusammen aus den Führern der deutschen Partei und der Linken. Diese beiden Fraktionen haben zusammen die Mehrheit, doch ist in Betracht zu ziehen, daß einzelne Privilegierte gleichfalls der deutschen Partei beigezählt werden, die sich möglicherweise in dieser Frage von derselben trennen werden. Ob die Regierung nun, wenn ihr jetziger Entwurf fällt, in aller nächster Zeit an die große Verfassungsrevision herantreten wird, darüber läßt sich Gewisses nicht sagen; man hält die Mehrzahl der Minister derselben geneigt; andererseits ist von Seiten der Regierung in den letzten 15 Jahren geltend gemacht worden, daß die gesetzgeberischen Aufgaben seit dem Eintritt ins Reich bisher so große und so umfassende gewesen sind, daß es nicht opportun schien, an jene schwierige Reform heranzutreten, zumal eigentliche Mißstände unter dem jetzigen Zustand in praxi nicht hervorgetreten sind und Regierung, Stände und Volk gerade in den letzten 15 Jahren in einem harmonischen Verhältnis lebten. — Bisher unterblieb übrigens auch von Seiten der Kammer und der Parteien jegliche Initiative; dies hat sich insofern geändert, als der Abg. Göz, der Führer des linken Flügel der deutschen Partei in der Kammer, mit einem ausgearbeiteten Reformplan jüngst hervorgetreten ist, den er in öffentlicher Versammlung in Stuttgart entwickelt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Dez. Im hiesigen Theresianum wurde heute

eine Trauerfeier für König Alfonso, welcher Jögling der Anstalt war, abgehalten. Es wohnten ihr bei die österreichischen Minister, der päpstliche Nuntius, Prinz Reuß und die Vertreter aller Gesandtschaften.

— Der neue Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch hat eine Reihe von Verordnungen erlassen. So hat er den niederröhr. Landes-Schulrath beauftragt, sich mit der Frage wegen Verlegung des Beginns des vorläufigen Schulunterrichts der Volksschule im Winter auf eine spätere Stunde, als die bisher übliche, zu beschäftigen, bei der Umstand, daß die Kinder auch des zartesten Alters um 8 Uhr zur Schule gehen müssen, sanitäre Gefahren im Gefolge habe. Gleiches wurde für die untersten Klassen der Wiener Mittelschulen angeordnet. — Bezüglich der Termine der Prüfungen wurde eine Reihe von Veränderungen geschaffen.

Fiume, 2. Dez. In dem Drie Grapovo (Gebiet von Fiume) sind durch Erdbeben infolge von Unterwaschung durch andauernde Regengüsse von 21 Häusern 19 eingestürzt. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Der Kriegsminister telegraphirte an den General Courcy auf eine bezügliche Anfrage, die Regierung werde für die von Courcy verlangte Besetzung und völlige Eroberung Tonkins entschieden eintreten.

— Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem Gesuch der Internationalen Congo-Association, betreffend die Genehmigung einer Verloosung von 20 Millionen Frs. Da das frühere Ministerium bereits in Bezug auf diesen Vant eine Verpflichtung gegenüber Belgien eingegangen hatte, so erklärte es der Ministerrath für unmöglich, die Genehmigung zu verweigern. Aus den Unterhandlungen, die seinerzeit zwischen Ferry und dem Minister Bismarck geführt wurden, geht hervor, daß die Vertreter der Internationalen Association ursprünglich für die Abtretung des Niari-Gulian-Thales ein Geldschadung verlangte, während Frankreich, das Besitzrecht der Association auf dieses Gebiet bestreitend, nur den Sachwerth der Niederlassungen vergüten wollte, und daß dann die Association die Bedingung stellte, wenigstens eine Lotterie in Frankreich veranstalten zu dürfen, deren Ertrag zur Deckung der Kosten der Einrichtung des neuen Congo-Staates bestimmt sei. Die frühere französische Regierung ging auf diese Bedingung ein, jedoch mit der Maßgabe, daß der Betrieb der Lotterie und die Auspielung einem französischen Comité übergeben werde. Für den Abfall der Lotterie übernimmt übrigens weder die Regierung noch dieses Comité eine Gewährleistung.

Spanien.

Madrid, 2. Dez. Die „Agence Havas“ meldet: Der Minister des Auswärtigen, Moret, versprach einer Abordnung von Kaufleuten, die Entwicklung der Handelsbeziehungen mit den lateinischen Völkern begünstigen zu wollen, und kündigte an, daß der Plan zu einer Ausstellung, welche im nächsten Jahre zu Madrid stattfinden soll, ausgearbeitet werde. Das Ministerium ist entschlossen, allen wegen Theilnahme an politischen Angelegenheiten ausgewanderten ohne Ausnahme die Rückkehr nach Spanien zu gestatten.

Großbritannien.

London, 2. Dez. Bis heute früh 3 Uhr waren 199 Liberale, 180 Konservative und 37 Patnelliten als gewählt bekannt.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Nov. Das Ministerium wird, um den beschäftigungslosen Arbeitern über Winter Verdienst und Brod zu verschaffen, solche Bauten, die im nächsten Jahre von Staatswegen ohnehin ausgeführt werden sollen, schon jetzt in Angriff nehmen lassen und auch die Gemeinden, die dasselbe thun wollen, dabei unterstützen. Die hiesige Stadtbehörde bekommt vom Finanzminister zu diesem Zweck einen Vorschuß von 1 Mill. Kr., den sie später durch eine Anleihe wieder decken wird. Der Staatsrevisor Hörup, Vizepräsident des Folkethings, hat gegen das Erkenntnis, durch das er als verantwortlicher Redakteur des Blattes „Politiken“ zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist, beim Höchstengericht Berufung eingelegt. Auch Berg, der Folkethingspräsident, dem wegen seines Benehmens in einer Volksversammlung eine sechsmonatliche Haft auferlegt worden ist, hofft an der höchsten Stelle freigesprochen zu werden.

Russland.

St. Petersburg, 2. Dez. Die russische Regierung beabsichtigt, in der Ostsee, außerhalb des Finnischen Meerbusens, einen neuen Kriegshafen anzulegen, aus Befürchtung, daß im Falle eines Krieges mit einer überlegenen maritimen Macht die russische Flotte in Kronstadt oder Reval durch ein feindliches Geschwader oder durch im Eingange des Finnischen Meerbusens gelegte Minen eingeschlossen werden könnte. Die „Post“ bemerkt hierzu:

Ob dies der wirkliche und alleinige Grund ist, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls ist dieser Schritt für die Herrschaft Russlands in der Ostsee von Bedeutung; es verlegt die Operationsbasis wenigstens eines Theils seiner Flotte mehr nach Westen, d. h. an die deutsche Grenze heran, schafft sich ein freieres Operationsfeld in der Ostsee, und zwingt gleichzeitig im Kriegsfall die angreifende Flotte zu einer Zersplitterung ihrer Streitkräfte. In Aussicht genommen für den neuen Hafen sind Winbau oder Vibau; keiner dieser Häfen bietet von Natur die für einen Kriegshafen nötigen Bedingungen und wird eine Umwandlung in einen solchen daher nur mit großen Kosten zu bewerkstelligen sein. Vibau liegt nur 40 Seemeilen von der preussischen Grenze an einem Abflusse des Vibauer Sees; dieser Abfluß, ca. 2500 m lang und 90 m breit, mit einem mittleren Wasserstande von 5 m, bildet den jetzigen Handelshafen und führt eine zwischen zwei Molen gelegene, etwas breitere Einfahrt in denselben hinein. Um als Kriegshafen zu dienen, müßte er zur Aufnahme von größeren Schiffen erweitert und vertieft werden. Der 8 Seemeilen lange und 1 1/2 Seemeilen breite Vibauer See bietet allerdings Raum genug, bedarf aber zu dem genannten Zwecke, da er nur etwas über 1 m tief ist, einer bedeutenden Aushebung. Die Riede von Vibau liegt offen und ungeschützt und bietet mit 8—9 m Wassertiefe ziemlich mangelhaften Ankergrund. Die 30,000 Einwohner zählende Stadt hat nicht unbedeutenden Handel und gute Eisenbahn-Verbindungen. — Winbau liegt an der Mündung des

60—70 m breiten gleichnamigen Flusses, 96 Seemeilen von der preussischen Grenze entfernt. Die Flußmündung, welche den Hafen bildet, hat allerdings eine Wassertiefe von 7—8 m, vor derselben liegt aber eine Barre mit nur 3 1/2—4 1/2 m Wasser. Eine Begrünung derselben und Erweiterung der Flußmündung ist jedenfalls abgesehen. Die Riede ist offen. Der Hafen friert im Januar und Februar gewöhnlich zu; die Mündung bleibt aber in Folge der starken Strömung offen; jedoch wird dieselbe und die Rüste häufig durch Treibeis belästigt.

— Das deutsche Generalstabswerk von 1870/71 soll in russischer Uebersetzung erscheinen. Nach einer Mittheilung der russischen Zeitung „Nowosti“ ist das hiesige Kriegsministerium vor Kurzem beim Reichsrath um die Bewilligung einer Summe von 27,962 Rubel vorstellig geworden, um durch die Redaktion des Lehrkomit'es eine Uebersetzung der Arbeiten des preussischen Generalstabs über den französisch-deutschen Krieg von 1870—71 in 11 Lieferungen herausgeben zu lassen. Der Rebit soll auf drei aufeinander folgende Jahre vertheilt werden, und zwar auf die Jahre 1886 und 1887 mit je 9321 Rubel und 1888 mit 9320 Rubel. In Anbetracht der großen Bedeutung, welche dieses Werk in kriegsgeschichtlicher und taktischer Beziehung hat, wird beabsichtigt, 1200 Exemplare an die Truppen und an die Bibliotheken der russischen Militär-Lehranstalten gratis zu vertheilen.

Bulgarien.

Sofia, 2. Dez. (Meldung der „Ag. Havas“.) Einige Artikel österreichischer Blätter über die Erklärungen des Grafen Khevenhüller im bulgarischen Hauptquartier riefen hier lebhafteste Erregung hervor. Um über die diesen Artikeln beizulegende Bedeutung vollständige Klarheit zu erhalten, richtete die Regierung heute an den hiesigen österreichischen Vertreter eine diesbezügliche Note.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Dez. Eine offizielle Depesche meldet das Eintreffen Lebi Effendi's und Sadban Effendi's in Philippopel, wo sie mehrere Petitionen um Wiederherstellung des status quo ante empfingen. Der zum provisorischen Generalgouverneur von Ostromelien ernannte Djedbet Pascha geht heute Nacht nach Philippopel ab.

Ägypten.

Kairo, 30. Nov. Heute Nachmittag hat in Genis (an der Grenze von Ägypten zwischen dem zweiten und dritten Katarakt) zwischen der britischen Infanterie, unterstützt durch den gepanzerten Dampfer „Lotus“, und den Aufständischen ein Schermißel stattgefunden. Der Verlust des Feindes ist erheblich. Auf britischer Seite wurde ein ägyptischer Soldat schwer verwundet und zwei Mann der britischen Infanterie werden vermisst. Das Gros der Aufständischen hat eine Stellung vor Koshai inne, welches sie anzugreifen im Begriffe sind. Generalmajor Grenfell begibt sich mit seinem Stabe morgen nach Wady Halfa.

Amerika.

New-York, 2. Dez. (Tel.) Eine Depesche aus Panama meldet: Nachrichten aus Lima zufolge ergab sich Gestern Nachmittag um 2 Uhr. General Ensobio Sanchez sei provisorisch zum Präsidenten ernannt. Eine weitere Depesche aus Lima von Nachmittags 3 Uhr meldet, es sei Alles geregelt und eine Kommission ernannt, welche den Oberbefehl über die Armee übernehmen und die Wahlkollegien zu der Vornahme der Wahlen für den neuen Kongreß einberufen soll. Eine allgemeine Amnestie wurde proklamirt. — Das „Bureau Reuter“ meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mexiko brach im Staate Nuevo Leon eine aufständische Bewegung zu Gunsten des Ministers des Innern, Rubio, aus, welcher als Präsident für die Präsidentschaft auftritt. Es kam bereits zu Zusammenstößen. Man fürchtet, die Bewegung werde sich über das ganze Nordmexiko ausbreiten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Dezember.

* (Zum hohen Geburtsfeste Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin) haben die öffentlichen Gebäude heute Flaggensturm angelegt.

* (Petitionen an den Reichstaa.) In dem „Ersten Verzeichniß der bei dem Reichstaa eingegangenen Petitionen“ befinden sich folgende aus dem Großherzogthum Baden eingegangene Petitionen angezeigt: von den Mitglidern der süddeutschen Konferenz für innere Mission zu Karlsruhe (Bitte um Erlaß eines Gesetzes betreffend die Bekämpfung der Trunkenheit und die Einschränkung der Schankwirtschaften), von dem geschäftsführenden Ausschuß der süddeutschen Konferenz für innere Mission zu Karlsruhe (betreffs Erlasses gesetzlicher Maßregeln zur Bekämpfung der Prostitution) und von Friedrich Petri und Genossen zu Pforzheim, mit 2413 Unterschriften (Bitte um Erlaß eines Arbeiterbeschutzgesetzes, princip. um Einführung eines Nothmatarbeitsstaates, Aufhebung der gesetzlichen Sonntags-, Kinder- und Nachtarbeitsarbeit, Einschränkung der Frauenarbeit, Errichtung von Arbeitsämtern und Arbeitskammern und Verbot der Arbeiten in Strafankalten für Privatgewerbetreibende).

< (Volkszählung.) Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung in hiesiger Stadt, Mühlburg noch nicht mitgerechnet, beträgt die Bevölkerungszahl 56,686. Seit letzter Zählung ergibt sich eine Zunahme von 7385.

* Pforzheim, 2. Dez. (Vorträge. — Telephon.) Letzten Montag hielt im Brotschankverein Herr Stadtpfarrer Dehler von hier vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über „die Ursachen der häufigen Meineide und Mittel zur Bekämpfung derselben“. Der Redner ging davon aus, daß in erschreckender Weise die Zahl der Meineide zugenommen habe. Ursachen dieser betrübenden Erscheinung seien vor Allem die durch die neuen Justizgesetze zu häufig verlangten Eidesleistungen, sodann der Mangel an Freierlichkeit, mit welchem diese Leistung meistentheils vor sich gehe. Endlich sei noch von wesentlicher Einwirkung die in der Gegenwart mehr wie früher Platz greifende Genuß- und Habgucht unter dem Volke. Der Redner ging sodann auf die Mittel zur Bekämpfung der Meineide ein. Vor Allem soll durch Haus, Schule und Kirche die heranwachsende Jugend zur Wahrheitsliebe und zu einem religiösen Leben

herangezogen werden. — Gestern Abend hielt Herr Prof. Dr. Al. Stralofch aus Wien auf Veranlassung des hier. Kaufmännischen Vereins einen Vortrag. Derselbe umfaßte Recitationen aus „Julius Cäsar“, „Tell“, „Erlkönig“ und das „Lied von der Glocke“. Die äußerst zahlreich zugehörte Begünstigte den gezeigten Redner schon bei seinem Kommen mit reichem Beifallsbezeugungen und feierte dieselben nach jedem Vortrage. — Die Zahl der Telephonabonnenten ist hier jetzt auf 80 gestiegen und werden wieder überall in der Stadt neue Einrichtungen vorgenommen.

Mannheim, 2. Dez. (Kunstgewerbliche Preis-Konkurrenz.) Wie die hannoverschen Zeitungen berichten, wurde am 28. November d. J. die brennende Tagesfrage wegen Erbauung des „Kestner-Museums“ dabeilbst entschieden. Zur Erlangung von Plänen war seiner Zeit eine allgemeine Konkurrenz ausgeschrieben worden, welche mit 48 Projekten besetzt wurde. Das Preisgericht, welchem als Sachmänner die Bauzüge Ende-Berlin, Haase und Witthoff-Hannover angehörten, gab sein Urtheil dahin ab, daß der Plan mit dem Motto „per aspera“ (von unserm Mitbürger Herrn Architekt Manhot herrührend) die künstlerisch und praktisch beste Lösung sei, dieses Projekt jedoch die Kostensumme überschreite, weshalb der erste Preis dem nächst besten Entwurfe von Professor Stier in Hannover zugesprochen sei. In dessen waren die Preisrichter so von den Vorzügen des Manhot'schen Projektes durchdrungen, daß sie den städtischen Kollegien empfahlen, dennoch den baulichen Gedanken des Manhot'schen Planes zur Ausführung zu bringen, selbst auf die Gefahr hin, daß die bewilligte Kostensumme nicht ganz ausreiche. Eine daraufhin vom Magistrat zu Hannover veranlaßte genaue Untersuchung der Kosten ergab, daß bei obiger Berechnung ein Irrthum unterlaufen und das Manhot'sche Projekt die Kosten nicht überschreite, namentlich sich nicht theurer stelle als das Stier'sche. In Folge dieses Ergebnisses kamen nun beider der Ausführung in die engeren Wahl. Nach monatelangem Kampfe, der sich in dortigen Kreisen fast bis zur Leidenschaft steigerte, siegte endlich das Projekt Manhot's. Die städtischen Kollegien zu Hannover beschloßen nämlich am 28. November mit großer Majorität, nicht nur das letztgenannte Projekt Manhot's zur Ausführung zu bringen, sondern auch Herrn Manhot die Ausführung dieses Monumentalbaues zu übertragen.

Freiburg, 2. Dez. Das Programm für den feierlichen Einzug Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbprinzen und der Erbprinzessin, welcher Montag den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr, stattfinden wird, ist nun vom Stadtrat festgestellt und heute bekannt gegeben worden. Nach Begrüßung Ihrer Königlichen Hoheiten durch den Oberbürgermeister und die städtischen Behörden im Bahnhof bewegt sich der von berittenen Studenten eröffnete Zug unter Glockengeläute und Bläserfahnen durch die Eisenbahnstraße über den Rottecks- und Fahnenbergplatz, durch die Friedrichs-, Kaiser- und Salzstraße in's großherzogliche Palais. An dem in der Eisenbahnstraße errichteten Wappenthor, welches mit 12 mittelalterlich kostümirten Landsknechten nebst Trommler und Pfeifer besetzt sein wird, findet eine Begrüßung durch Festjungfrauen statt. In den Straßen, durch die der Zug sich bewegt, bilden die Vereine und die Schüler und Schülerinnen Spalier. Abends 6 Uhr werden Ihre Königlichen Hoheiten von den Empfangsdeputationen am großherzoglichen Palais abgeholt und durch die feierlich beleuchtete Stadt durch die bedeutendsten Straßen nach der Sängerkapelle auf dem Karlsplatz geleitet werden. In der Festhalle werden die Mitglieder der hiesigen Männergesangsvereine den „Festmarsch der Stadt Freiburg“ mit Instrumentalbegleitung zum Vortrag bringen. Nach Anhörung einiger weiterer Gesangs- und Musikstücke wird sich das hohe Fürstenpaar auf den Balkon begeben und die Sublimation der vorüberziehenden Vereine entgegennehmen. Zu gleicher Zeit findet die bengalische Beleuchtung des Münsters statt. Für die Aus schmückung der Straßen und Häuser, insbesondere aber für die Illumination werden großartige Vorbereitungen getroffen. Von auswärts sind 350 Mitglieder der Kriegervereine angekündigt, welche sich bei der Festlichkeit beteiligen. So viel vorerst über die Festlichkeiten des ersten Tages.

Vom Bodensee, 2. Dez. (Baumwollfabrikation. — Eisenindustrie. — Temperatur.) Die Baumwollwebereien in Mühlhofen und Meersburg beschäftigen fortwährend eine beträchtliche Arbeiterzahl. Das erstgenannte Etablissement fabrizirt Galico, der vorzugsweise nach Norddeutschland verkauft wird. Die Fabrik in Meersburg dagegen stellt farbige Gewebe her, die in Baden, Württemberg und Bayern gerne Absatz finden. — In der Eisenindustrie zeigt sich wieder eine festere Tendenz mit höheren Preisen, was sich wohl auf die Wiederbelebung des Eisengeschäftes in England und den Vereinigten Staaten zurückführen läßt. — Am letzten November stieg die Temperatur auf +15 Gr. C. Die warme Witterung hat die Arbeiten in Feld und Wald sehr erleichtert. Um viele Obstbäume ward der Rasen in großen Kreisen wegschafft, damit die Wurzeln und Eier der Insekten, die sich an den Baumstämmen eingenistet haben, verrotzt werden und die Winterfeuchtigkeit zu den Wurzeln dringen kann.

4. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Verathung des Berichts über den Gesetzentwurf, die Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe betreffend. Berichterstatter: Koppel. 3) Verathung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzentwurf, das Theilungsverfahren und die Veräußerung von Mindelgütern betreffend. Berichterstatter: Senatspräsident v. Stoeffer. 4) Erstattung und Verathung des Berichts über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Artikel 34 des Gesetzes vom 25. August 1876 über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend. Berichterstatter: Senatspräsident v. Stoeffer.

Theater und Kunst.

** (Kunstnotizen.) In München werden von dem Hoforchester seit kurzem Volkskonzerte veranstaltet, welche die Meisterwerke der Tonkunst für einen geringen Eintrittspreis auch den unbedeutenderen Klassen bekannt machen. In dem ersten dieser Konzerte gelangten unter Led's meisterhafter Direktion u. a. die „Egmont“-Ouvertüre, die C-moll-Sonate von Beethoven und der „Charfreitags-Tauber“ von Wagner zur Auffüh-

rung. — Aus Prag wird gemeldet, daß der dortige Theaterverein beschloßen hat, im Februar n. J. den Bau eines zweiten deutschen Theaters, das 2000 Personen fassen und 600,000 fl. kosten soll, zu beginnen. — „Zwischen Lippen und Becherbrand“ ist der Titel eines Trauerspiels in einem Aufzuge, welches Paul Heyse soeben vollendet hat. Der düstere Stoff, aus dem modernen Leben gegriffen, soll mit poetischer Kraft und Feinheit und technischem Geschmac behandelt sein, so daß das Ganze trotz der Herbitheit des Gegenstandes tragisch wirkt. — „Dante“, historisches Drama in fünf Aufzügen, von Chr. K. F. Molbeck, bearbeitet von W. Buchholz, wird im Januar 1886 mit Postart in der Titelrolle im Münchener Hoftheater in Scene gehen. — Ein neues Talent ist in dem 12jährigen Henri Marteau aus Rheims aufgetaucht. Der Kleine besitzt bereits erstaunliche Virtuosität und spielt mit einer Tonhöflichkeit und Begeisterung, welche das Höchste erwarten läßt. — Bei den Festspielen zu Bayreuth im nächsten Sommer werden Frau Marteau und Herr Scaria nicht mitwirken. So ist denn wahrscheinlich Fräulein Maltz allein für die Kundry und Isolde auszuersuchen und findet auch voraussichtlich keine ebenbürtige Rivalin.

(Repertoire-Entwurf des Großh. Hoftheaters) für die Zeit vom 6. bis mit 13. Dezember. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 6. Dez. 17. Vorf. außer Ab. Zum erstenmal wiederholt: „Das Rheingold“, in 1 Aufzug, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Dienstag, 8. Dez. 13. Ab. Vorf. Zum erstenmal wiederholt: „Der Weg zum Herzen“, Lustspiel in 4 Akten, von Adolf PArronge. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 10. Dez. 13. Ab. Vorf. Zum erstenmal: „Deiphus“ von Sophokles. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 11. Dez. 13. Ab. Vorf.: „Der Barbier von Sevilla“, kom. Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 13. Dez. 13. Ab. Vorf.: „Der Prophet“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eug. Scribe. Deutsch von Hellstab. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 3. Dez. 8. Ab. Vorf.: „Der Barbier von Sevilla“, kom. Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 7 1/2 Uhr.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Freitag den 4. Dez. 13. Ab. Vorf. Zum erstenmal: „Der Weg zum Herzen“, Lustspiel in 4 Akten, von Adolf PArronge. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verschiedenes.

+ Aus Elßaß-Lothringen, 2. Dez. (Erdböl-Produktion.) Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsberichte, den die Bezirkspräsidenten den Bezirkstagen vor Beginn der Tagung zu überreichen pflegen, hat die Erdböl-Produktion im abgelaufenen Jahre eine starke Zunahme erfahren. Das Erdböl-Bergwerk Bredobronn, der Hauptort der unter-elfassischen Erdböl-Gewinnung, ist nämlich auf eine neue, sehr ergiebige Quelle getroffen, deren Strom so stark war, daß die Baue überschwemmt wurden und der Betrieb eingestellt werden mußte. In der Folge wurden verschiedene Bohrlöcher angelegt und zwar mit bestem Erfolge. Eines derselben liefert pro Tag im mittleren Durchschnitt etwa 300 Faß Rohböl. In Folge dieser erhöhten Produktion (von 1178 Tonnen i. J. 1883 steigerte sich dieselbe im abgelaufenen Jahre auf 2725 Tonnen, hat sich also mehr als verdoppelt) ist eine Vergrößerung der Fabrikanlagen nöthig geworden. Zunächst werden 12 neue Destillirblöden aufgestellt, welche pro Tag 20,000 l Rohböl zu verarbeiten im Stande sind, während bei der bisherigen Einrichtung täglich bloß 6000 l bewältigt werden konnten. Die Fabrikation von Schmierölen tritt immer mehr in den Hintergrund, da die Ausfuhr derselben nach Frankreich ganz aufgehört hat und auch der Absatz nach Altdeutschland wenig lohnend ist. Die Konkurrenz der amerikanischen und russischen Oele hat einen stetigen Rückgang der Preise zur Folge gehabt.

(Wiederauffindung afrikanischer Marmorbrüche.) Nach einem Berichte des „Architekt“ machte Oberlieutenant Plausair unter Vorlegung von Probesteinen in der Versammlung des Britischen Vereines in Aberdeen Mitteilung über die Wiederauffindung afrikanischer Marmorbrüche. Der größte Theil des im Alterthum in Rom verwendeten Giallo antico stammte aus Simitta Colonia, dem heutigen Djembon im Thale des Nubgerda. Diese Brüche werden bereits von einer belgischen Gesellschaft in Karlen Betriebe ausgebeutet. Kürzlich wurden nun noch werthvollere Marmorbrüche nahe bei Kieder, Provinz Oran in Alger, aufgefunden. Dieselben befinden sich auf der Montagne Gile, eine Höhe von 607 Fuß hohen bildend, welche aus einer ununterbrochenen Masse des schönsten weißen, rothen, gelben und mehrfarbigen Marmors besteht. Proben des

Steines, welche seine Schönheit beweisen, sind in der mineralogischen Sammlung des South-Kensington-Museums ausgestellt. Der Marmorberg gehört Herrn del Monte in Oran. Obgleich der Betrieb der Brüche noch mangelhaft ist, können zur Verschiffung fertige Blöcke bereits zum Preise von 200 fl. für den Kubikmeter bezogen werden.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 3. Dez. Im Reichstag erfolgte heute die Fortsetzung der Verathung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Arbeiterschutzgesetzes in Verbindung mit den Anträgen der Abgg. Lieber, Hize, Lohrer wegen Einschränkung der Sonntagsarbeit, der Frauen-, Kinder- und Nachtarbeit u. s. w. Abg. Lieber begründete den Antrag betreffend der Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter und Gehilfen. Er erklärte die über diesen Gegenstand angestellte Enquete für durchaus nicht erschöpfend, dieselbe sei namentlich unvollständig was die zur Verantwortung der gestellten Fragen herangezogenen Personen betrifft.

Staatssekretär v. Bötticher empfiehlt, den Antrag einer Kommission zu überweisen, da es sich um Fragen von entscheidender Wichtigkeit handle. Die verbündeten Regierungen, vor allem der Reichstagsler, würden sich eine gründliche Untersuchung der Sache angelegen sein lassen; sie ständen keineswegs von vornherein diesen Bestrebungen ablehnend entgegen. Bezüglich des Arbeiterschutzes sei die Regierung ebenfalls thätig; er habe eine hierauf bezügliche Zusammenstellung der aktuellen, in den Einzelstaaten geltenden Rechtsbestimmungen angeordnet und werde dieselbe dem Hause demnächst vorlegen. Staatssekretär v. Bötticher bestreitet, daß bei der Enquete über die Sonntagsarbeit tendenziös oder oberflächlich verfahren worden sei. Er erklärt, vor einer Entscheidung in dieser Frage müsse man die Ergebnisse der Enquete abwarten. Auch bezüglich des Maximalarbeitstages wären die verbündeten Regierungen zu einer genauen kommissarischen Erörterung bereit, für den Augenblick seien die Regierungen aber noch nicht in der Lage, die in dem vorliegenden Gesetzentwurf enthaltenen Anschauungen in jeder Beziehung zu theilen.

Die sozialdemokratische Partei brachte soeben einen Antrag auf die ausdrückliche Erlaubnis Diätengewährung ein.

London, 3. Dez. Bis heute früh sind 234 Liberale, 196 Konservative und 46 Parnelliten als gewählt bekannt. Der Generalpostmeister Manners wurde in Melton (Grafschaft Leicesters) gewählt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 28. Nov. Marie Sofie, B.: Karl Hämer, Kutscher. — Albert, B.: Pm. Weinärtner, Schuhmacher. — Mathilde Hilde, B.: Pm. Maier, Möbeltransporteur. — 29. Nov. Carl August, B.: Fern. Prange, Fabrikarbeiter. — 30. Nov. Ernst, B.: Ferd. Bonnet, Kutscher. — 3. Dez. Julius, B.: Gust. Geyer, Metzgermeister. — Georg Ludwig, B.: G. Pm. Pest, Lokomotivführer.
Todesfälle. 2. Dez. Karoline Heidenreich, ledig, 21 J. — Nikolaus Ansel, Chem., Monteur, 63 J. — Wilhelm Agon, Chem., Assistent, 41 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. in mm	Thermom. in O.	Abolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
2. Nachts 2 Uhr	757.8	+ 2.4	4.9	89	NE ₁	klar
3. Morgs. 7 Uhr 1)	756.9	- 0.2	4.2	92	SW ₁	wenig bew.
3. Mitts. 2 Uhr	757.5	+ 5.0	5.5	84	SW ₂	bedeckt

1) Reif.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 3. Dez., Mrgs. 5.48 m, gestiegen 34 cm.

Wir machen unsere Leser auf die Empfehlung der Kofeteinfäge von Wilhelm Wolf in Bühl hiermit aufmerksam.

Wetterkarte vom 3. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Dezember 1885

Staatspapiere.		Bahntaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 1/2	Staatsbahn	219 1/2
4% Preuss. Consol.	103 1/2	Lombarden	108
4% Baden in fl.	101 1/2	Galizier	184 1/2
4% „ in M.	103 1/2	Elbthal	131 1/2
Deuts. Goldrente	88 1/2	Westb. Bahnen	195 1/2
Silber.	66 1/2	Münchener	97 1/2
4% Ungar. Gold.	78 1/2	Bayr. Staatsbahn	164 1/2
1877r. Russen	96 1/2	Gotthard	111 1/2
1880r.	80 1/2	Wolse, Wechsel zc.	
Orientanleihe	59 1/2	Wolse, Wechsel a. Amst.	168.82
Italiener	95 1/2	„ „ Lond.	20.33
Ägypter	64 1/2	„ „ Paris	80.72
Spanier	52 1/2	„ „ Wien	161.65
5% Serben	77	Napoleonbör.	16.16
Banken.		Privatbankcont.	2 1/2
Kreditaktien	231	Bab. Zuckerfabrik	92 1/2
Discnts.-Com. manbit	198 1/2	Alkali Westf.	
Basler Banker.	155 1/2	Kreditaktien	230 1/2
Harmstädter Bank	132 1/2	Staatsbahn	219 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	77 1/2	Lombarden	107 1/2
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
DeR. Kreditakt.	464.	Kreditaktien	286.40
Staatsbahn	441.50	Marknoten	61.80
Lombarden	218.50	Tendenz: —	
Discs.-Comman.	198.20	Paris.	
Karlsruhte	92.10	4 1/2% Anleihe	108.37
Dortmunder	57.—	Spanier	52 1/2
Münchener	57.30	Ägypter	223.—
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	494.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse einer tiefen Depression an der mittleren norwegischen Küste und des barometrischen Maximums über dem Alpengebiete wehen im Nord- und Ostsee-Gebiete vielfach starke westliche und südwestliche Winde bei trüber ziemlich warmer Witterung. Im deutschen Binnenlande ist bei schwacher, meist südlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter heiter, trocken, nur im Südwesten neblig. In Süddeutschland ist wieder leichter Frost eingetreten. (Deutsche Seewarte.)

Dankfagung.

E.984. Bruchsal. Für die mir von so vielen Leuten zugekommenen Zeichen wohlthuernder Theilnahme an dem schweren Verluste, der mich durch das Hinscheiden meines theuern Gatten, **Albert Humm**, Hofapotheker hier, betroffen hat, danke nur allein auf diesem Wege herzlich Bruchsal, 2. Dezember 1885, Emma Humm, geb. Dreis, mit ihren Kindern.

Billingen.

Bekanntmachung.
Bei der heute stattgehabten Auslosung der beimzahlenden fälligen Schuldenforderungen wurden gezogen:
Lit. A Nr. 60 über M. 2000
" C " 53 " " 500
" F " 30 " " 100

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die beimzahlenden Schuldbeträge am 1. April 1886 bei der Stadtkasse dahier stattfinden und daß die Verzinsung obiger Kapitalien mit dem genannten Tage aufhört.
Billingen, den 30. November 1885.
Der Gemeinderath
J. A. d. P.
Stöcker.

Gernsbach.

Alurthal-Eisenbahn-Gesellschaft.
Unsere Bekanntmachung vom 20. v. M. in Nr. 277, 278 und 280 d. B. ist dahin berichtigt, daß die rückständigen Dividenden nicht 2 1/2 %, sondern 2 3/4 % des Aktienkapitals beträgt.
Gernsbach, den 1. Dezember 1885.
Der Verwaltungsrath
A. B.

E.969.2. Für 4 Mark 50 Pfg. werden franco ein 10-Bündel-Balet seine Toilettecreme in gepreßter, Süden, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Crefeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Agent gesucht.

Ein mit der Maler-, Schreiner- und sonstigen Bauhandwerkertunst in Karlsruhe und Umgebung bekannter Agent als Vertreter einer leistungsfähigen Lack- und Farbenfabrik gesucht. Offerten sub S. L. an Haasenstein & Vogler, Ludwigshafen a. Rh. T.276.1. (H.6953b).

Notariatsgehilfe.

gewandt, mit schöner Schrift, findet dauernde Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. T.284.1.

Heirat.

Ein solches, verheirateter Gentleman (General-Anzeiger, Berlin SW. 61. H. Damen frei.)

ASTHMA
Indische Cigaretten
mit Canabis indica-Extrakt
von GRIMAULT & Co.
Apotheker in Paris
Durch Einathmen des Rauches der Canabis-indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Asthmanfälle, Krampfanfälle, Keuchhusten, Schiefhals, sowie alle Beschwerden der Athmungswege beseitigt.
Jede Cigarette trägt die Unterschrift GRIMAULT & Co.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

Steuer-Universal-Copir-Apparat
Patent zur Verfertigung von Schriften, Noten, Rechnungen, Buchdruckereis, etc. (unverwundlich u. in unbeschänkter Zahl) auf Metallplatten ist der beste, billigste, einfachste Copir-Apparat. Laufende Geschäfte, Druckerei, Zeugnisse gratis u. frei.
Otto Steiner, Dresden 8.

Bürgerliche Rechtspflege.
Kontroversverfahren.
E.994. Nr. 46,508. Mannheim. In dem Kontroversverfahren über das Vermögen des Polawentiers Wilhelm Cloer in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Montag den 21. Dezember 1885, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht - Civil-Resignat II - hier selbst anberaumt.
Mannheim, den 26. Novbr. 1885.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: F. Meier.

Bekanntmachung.
E.977. Nr. 6425. Offenbura. Die Ehefrau des Schusters Jakob Brig, Margaretha, geb. Heidt in Auenheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer I dahier unter Verzug für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Offenbura, den 28. November 1885.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Seiffert.

Bei gegenwärtig günstiger Pflanzzeit empfiehlt
Die Baumschule von Julius Brecht in Ditzingen (Württemberg)
Sämmtliche Baumschulartikel
insb. fordernde: Obstbäume in Hoch- und Niederkämmen, Obstweiden, Ziergehölze, Coniferen und Deckenpflanzen laut Preisverzeichnis

Schutz vor der kalten, gesundheitschädlichen Zugluft und den ausströmenden schlechten Dünsten in den Aborten während die in letzter Zeit wiederholt verbesserten aufsteigenden, feinen weiß emaillirten Closet-Einsätze mit Ventilklappe mit und ohne Wasserfüllung. Dieselben sind geeignet, die Gefahr einer Erkältung oder Ansteckung auf dem Abort abzumehren, können überall einfach angebracht, wieder herausgenommen und an einem anderen Orte eingesetzt werden, weshalb sie sich auch für Mieth-Bewohner sehr eignen.
Diese angenehme, propre Einrichtung sollte aus ästhetischen und sanitären Gründen in keinem Hause fehlen.
Wilhelm Wolf in Bühl in Baden.

Eine **Wittensdienst-Anstalt**, Alt-Verforgungs- und Sterbegeld-Versicherungsgesellschaft sucht einen tüchtigen, respektablen Generalagenten.
Offerten mit gleichzeitiger Angabe von Referenzen unter S. 101 an die Annoncen Expedition von Rüttner & Winter in Oldenburg i. Gr.
Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:
Düsseldorfer Punsch-Syrope
von Johann Adam Roeder, T.159.2.
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen.

Kaiser-Sandmandelkleie
befeuchtet jedes Gantübel, als: Mittelfer, Sommerprossen, Pidel etc., frohtitt zart u. erregt in kurzer Zeit eine weiche, weiße Haut. Erfolg unaussprechlich. T.703.4.
In Büchsen à M. 1 u. 60. J. bei L. Wolf & Co., Karl-Friedr.-Str. 4, Karlsruhe.

Badischer Frauenverein.
Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunststickerinnen findet im Galeriegebäude (Kintzheimerstraße Nr. 2) an folgenden Tagen statt:
Donnerstag den 3. Dezember } von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
Freitag " 4. " }
Samstag " 5. " }
Sonntag " 6. " } von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin hat zu gestanden geruht, daß Höchsteren Courtchambre, angefertigt von der Goldstickerin Frau Vender in Wiesbaden, bei diesem Anlaß zur Ausstellung gelangt.
Eintrittsgeld 20 Pfennige.
Zu recht zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen.
Karlsruhe, im November 1885.
Der Vorstand der Abtheilung I. T.242.4.

Bürgerliche Rechtspflege.
Erbverordnungen.
E.907. Nr. 11.881. Müllheim. Gr. Amtsgericht Müllheim hat heute folgende Aufforderung erlassen:
Die Witwe des Küfers Franz Josef Heis in Rheinweiler, Josefine, geb. Staub, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgelacht. Einwager Einspruch wäre binnen vier Wochen dahier einzureichen.
Müllheim, den 19. November 1885.
A. B.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
E.962.1. Nr. 8970. Bretten. Die Witwe des am 12. August 1855 verstorbenen Eisenbahnexpeditionskassiers Wilhelm Vender in Bretten, Wilhelmine, geb. Blum dahelbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Derselben wird hiermit aufgefordert, diese seine Erbrechte binnen sechs Wochen Einsprachen dagegen dahier erhoben werden.
Bretten, den 27. November 1885.
Großh. Amtsgericht.
G. A. Selb.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
E.926.1. Nr. 15.417. Stodach. Zu D. 3. des Genossenschaftsregisters "Consum- und Sparverein Volkstschauen, eingetragene Genossenschaft", wurde eingetragen:
Durch Beschluß der Generalversammlung des Consum- und Sparvereins Volkstschauen, eingetragene Genossenschaft, vom 26. Oktober d. J. wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandes G. Harber der bisherige Controlleur Martin Mayer jun. von Volkstschauen als Vorstand des genannten Vereins gewählt.
Stodach, den 27. November 1885.
Großh. Amtsgericht.
Dr. Ottenhöfer.

Publickliche Versteigerung.
Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich in Rothensfeld, Zusammenkunft im Rathhaus, nachfolgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
2 Zugvögel, 9 Kühe, 8 Kinder, 2 Zugschweine, 4 Schweine, ca. 140 Ctr. Kartoffeln, ca. 600 Ctr. Weizen, Korn und Gerste, die Frucht aus ca. 800 Garben Hafer (heweils ohne Strohhalm), 1 große Ochsdrotte, 1 große u. kleine Füttermaschinen, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Mahlmühle, 1 Futterwendermaschine, 1 Pferdekarren, 2 Fruchtsämaschinen, 7 aufgerichtete Waagen, 1 Güllenwagen, 1 Trogwaagen, 1 Geschirrfuhrwagen, 1 Bernerwägelchen, 1 Schnapphaken mit Schärfelassen, 2 zweifüßige Karren, 2 Häufelklüge, 1 Hackflüg, 4 Wendsflüge, 3 eiserne und 3 hölzerne Eagen, 5 Ackerflüge, 2 Schubkarren, 1 Ackerwalze, 1 zweifüßige Chaise, 2 Chaisengestirte, 1 Kasten-schlitten, 2 Fuhrschlitten, 1 Brauntweinverneinrichtung, bestehend aus einem Brennerapparat, einem Kühlkessel, Schrotmühle, Dampfboiler, Korrosionsmühle, Quetschmaschine und 8 Säbstanden, 1 Dreschmaschine mit Vugmühle und Gabelwerk, 1 Drehpresse mit Maschinenmahlmühle, 20 Weinfässer im Maßgehalt von 200 bis 1100 Liter, 3 aufgerichtete Betten, 4 Dienstabbetten, 2 Bett- u. Kissen-schlitten, 2 Fuhrschlitten und Servietten, 1 Kaisermantel, 1 Frauenwintermantel, 1 Sekretär, mehrere Chiffonier- und Kleiderkästen, 3 Commode, 3 Sopha, ovale und viereckige Tische, Walchische, Nachttische, Teppiche, Bettvorlägen, Spiegel, Bildertafel, Glas- und Porzellangeschirr, 1 Revolverinstrument mit Kreuzscheibe, gepolterte Sessel und Holzstühle, 1 Fauteuil, 1 Klavier, 1 Doppeljagdfinte, ca. 8 Ctr. Brennholz, 1 eiserne Güllenpumpe sowie viele hier nicht ge-

nannte Gegenstände, haus- u. landwirtschaftliche Geräthschaften und Werkzeuge aller Art.
Angeführt wird, daß am ersten Tage die Pferde, das Vieh, die Maschinen, Wagen, die Frucht, Kartoffeln, Rübenc., am zweiten Tage dagegen die Betten, die Möbel, Faß- und Bandgeschirr unwiderruflich zur Versteigerung kommen.
Karlsruhe, den 3. Dezember 1885.
Fleiss, Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
T.267.1. Nr. 18,407. Billingen. Wilhelm Greiner, ev. lediger Kaufmann von Weingarten, zuletzt Wohnhaft in Billingen, und Josef Baumann, Landwirth von Dauchingen, werden beschuldigt: Ersterer als beurlaubter Reservist, Letzterer als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf: Donnerstag den 21. Januar 1886, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kal. Landwehrbezirkskommando zu Donauwörthing ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Billingen, den 28. November 1885.
Suber.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: T.269.1. Nr. 9390. Staufen. Johann Georg Stierle von Oberachen, zuletzt in Kirchhofen, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 8. Februar 1886, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Staufen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Pörsch ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Staufen, den 1. Dezember 1885.
Dufner.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: T.278.1. Nr. 9205. Gernsbach. 1. Karl Knobloch, geboren am 8. November 1860 in Pörschthal, zuletzt Wohnhaft in Gernsbach; 2. Karl Rheinhardt, geboren am 14. August 1858 in Staufenberg, zuletzt Wohnhaft gewesen dahelbst; 3. Anton Rabold, geboren am 11. Juni 1857 in Eittingen, zuletzt Wohnhaft gewesen in Freioldsheim werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung des § 360 Nr. 3 des R.St.G.B.
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 26. Januar 1886, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Gernsbach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kal. Bezirkskommando zu Raftatt ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Gernsbach, den 29. November 1885.
Gut.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: T.287. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreffend. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von der Königl. Kreisoberhauptmannschaft in Leipzig unterm 26. v. M. die nichtperiodische Druckschrift: "Rathschläge für das politische Leben mit besonderer Berücksichtigung der Reichstags-Wahlen. Zweite Auflage. Jülich 1885" verboten worden (Reichsanzeiger 1885, Nr. 230).
Karlsruhe, den 2. Dezember 1885.
Großh. Ministerialdirektor:
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Techniker-Gesuch.
T.257.2. Nr. 18,902. Bei der Gr. Badischen Staatsbahn Dürheim ist die Stelle des zweiten Beamten in der Leitung gekommen und soll mit einem Techniker, welcher entweder im Bergbau oder Salinenwesen oder im Ingenieur- oder Maschineningenieurfache wissenschaftlich ausgebildet ist, wieder besetzt werden.
Anfangsbesoldung 1800-2400 Mark nebst Dienstwohnung.
Anmeldungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen und Ankauf der persönlichen Verhältnisse binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde eingereicht werden.
Karlsruhe, den 28. November 1885.
Großh. Domänenverwaltung.
(Mit einer Beilage.)